FIMM-Leitlinien angenommen

Nach 5 Jahren ist es geschafft – die Leitlinien der FIMM über die Ausbildung in manueller Medizin (MM) und die Sicherheit bei deren Anwendung wurden am 15. Oktober 2013 bei der Vollversammlung in Jerusalem in der englischen Version angenommen. Um offiziellen Charakter zu bekommen, müssen satzungsgemäß nun noch die deutsche und die französische Version im belgischen Gesetzblatt und die deutsche auch in der Zeitschrift *Manuelle Medizin* veröffentlicht werden.

2008 wurde in Varna der Beschluss gefasst, die MM – ähnlich wie schon 2005 die Profession der Chiropraktoren und gerade zu dem Zeitpunkt in Arbeit befindlich die Profession der Osteopathen – durch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definieren und anerkennen zu lassen. Nach den ersten Vorarbeiten und mühsamer Kontaktaufnahme mit der WHO traf sich die Arbeitsgruppe des gesundheitspolitischen Komitees der FIMM unter der Leitung von Bernard Terrier erstmals 2009 in Prag. Die Struktur der Leitlinien wurde festgelegt, die Arbeiten für die einzelnen Kapitel wurden verteilt. Zu diesem Treffen war auch Boyd Buser von der American Osteopathic Association (AOA) eingeladen, der zusammen mit Jane Carreiro die Prozesse der Anerkennung der Chiropraktoren sowie der Osteopathen bei der WHO persönlich begleitet hatte. Sein Vortrag darüber öffnete uns die Augen – wir brauchen für die MM nicht die Anerkennung der WHO als Profession, wir sind schon eine. Die MM ist in der Systematik der WHO eine Untergruppe der nichtchirurgischen Ärzte, sie gehört dort zur normalen ärztlichen Profession. Die Chiropraktoren als Nichtärzte und nunmehr auch die Osteopathen als nur in einem Sonderfall (USA) anerkannte Ärzte, weltweit gesehen jedoch mehrheitlich Nichtärzte, gehören jetzt als nichtärztliche Professionen in die Kategorie der Komplementär- und Natur-

medizin. Dort wollten wir gar nicht hin – die US-amerikanischen Osteopathen wohl auch nicht. Wie Boyd Buser mit Bedauern zugeben musste, hatte die AOA allein die Verfahrensgebühr von 100.000 USD an die WHO bezahlt, um letztlich in gewisser Hinsicht deklassiert zu werden – zur nicht-ärztlichen Komplementärmedizin, auf Augenhöhe mit der Tuina- und der Nuad-Thai-Massage.

Die FIMM beschloss daher, keinen Antrag bei der WHO zu stellen, damit viel Geld zu sparen, dennoch aber das Projekt der Leitlinien zur besseren Außendarstellung der MM als ärztlicher Methode fortzuführen. Der anfängliche Enthusiasmus war recht groß, aber leider blieb es einigen wenigen vorbehalten, ihn auch die Tat umzusetzen – es war eher mühsam und zögerlich, was im ersten Jahr an Teamwork zustande kam. Dann erbrachte das zweite Volltreffen 2010 in Potsdam wieder einen deutlichen Schritt nach vorne. Man einigte sich auf die verschiedenen Kategorien der Qualifikation innerhalb der MM und kam der Definition der Unterschiede zwischen MM und muskuloskeletaler Medizin (MSM) ein Stück näher. Diese bisher fehlende Definition war u. a. der Grund für die britische Gesellschaft (BIMM) gewesen, 2007 die Mitgliedschaft in der FIMM zu beenden. Nach einem Halbjahrestreffen in Baden bei Zürich fand 2011 ein drittes Volltreffen wieder in Prag statt. Hier wurde die Definition MM gegen MSM weiter verfeinert, da alle Spielarten der weltweit sehr unterschiedlichen Entwicklungen berücksichtigt werden mussten. Auch konnten die Inhalte der Aus- und Weiterbildung für die verschiedenen qualitativen Kategorien schon skizziert werden.

In weiteren Treffen der Gruppe – unter Einbeziehung des Direktors des Ausbildungskomitees der FIMM, Marc-Henri Gauchat – in Istanbul und Avignon wurde die in Jerusalem nunmehr vorgestellte Ver-

sion fertiggestellt. Während dieser 4 Jahre wurden die jeweiligen Entwurfsversionen nach jedem Treffen wieder an alle nationalen FIMM-Mitgliedschaften versendet und Kommentare, Verbesserungen und Ergänzungen eingefordert. Die Antworten wurden dann jeweils eingearbeitet, sodass die hier vorliegende Version das Ergebnis eines zwar langen, aber sehr demokratischen Prozesses mit weltweiter Beteiligung ist. Somit liegt hier ein globaler Konsens über die qualitativen Kategorien, die Dauer und die qualitativen Standards der Aus- und Weiterbildung und die medizinischen Inhalte der MM sowie der nichtinvasiven Anteile der MSM vor. Aber dieser Prozess ist weiterhin offen, die Leitlinien werden fortgeschrieben und dabei sicherlich auch noch verbessert.

Mit der Veröffentlichung der verabschiedeten Version in englischer Sprache im Oktober und in deutscher Sprache, wie sie hier erfolgt, ist der Schritt nach außen an alle aktiven Manualmediziner getan. Sie alle sind aufgefordert, weitere Vorschläge zur Verbesserung des Textes und seiner Inhalte zu machen. Die jeweils gültige, aktuelle Version ist stets auf der Website der FIMM abzurufen – zunächst nur in englischer, nunmehr auch in deutscher und hoffentlich bald auch in französischer Sprache. Sie finden die „FIMM guidelines on basic training and safety“ gleich auf der Startseite (<http://www.fimm-online.com>).

Dr. med. von Heymann

Korrespondenzadresse

Dr. W. von Heymann
 Schwachhauser Heerstr. 367, 28211 Bremen
heymanncosit.de

Hier steht eine Anzeige.